

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag bei E. Wiedersheim-Bochdrucker (Inhaber D. Simon), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 268

Neuenbürg, Mittwoch den 17. November 1920.

78. Jahrgang.

Reichskanzler Fehrenbach und Dr. Simons in Köln.

Köln, 16. Nov. Reichskanzler Fehrenbach und Reichsminister des Innern Dr. Simons sprachen gestern im großen Saal des Gürtenich vor etwa 1500 Vertretern aller Volksteile. Reichskanzler Fehrenbach versicherte die schwer unter dem Druck feindlicher Besetzung leidenden Rheinlande der warmsten Anteilnahme der Regierung, welcher durch den Friedensvertrag nur zu sehr die Hände gebunden seien und protestierte gegen die Auffassung in Frankreich und Belgien, als ob Deutschland die Lieferung von zwei Millionen Tonnen Kohlen monatlich, wie es das Abkommen von Spa verlangt, ein Leichtes sei. Auch zur Teuerung, zur Wohnungsnot, zum Arbeitslosenproblem nahm der Reichskanzler Stellung. Zur Teuerungfrage betonte der Reichskanzler, daß diese in manchen Kreisen lediglich der Aufhebung der Zwangswirtschaft auf verschiedenen Gebieten zugeschrieben werde. Was sich aber als überlebt und unüberführbar erweist, das kann in einem geordneten Staatswesen nicht mehr aufrecht erhalten werden. Die Regierung ist nicht untätig. Sie traf umfassende Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit, die Finanznot, die Lebensmittelknappheit und das Durcheinander und Gegeneinander der verschiedenen Stellen und Ämter. Gehen wir an allen Ecken und Enden wollen und müssen wir trotzdem aus einer schweren Lage herauskommen und die rheinische Gegend und das rheinische Volk sind in erster Linie berufen, hieran mitzuarbeiten, das rheinische Volk mit seinem Fleiß, seiner Anpassungsfähigkeit und schneller Entschlußkraft.

Die soziale Entwicklung hat im Deutschen Reich einen Verlauf genommen, der nicht aufgehalten werden darf und kann. Aber in einer Zeit wie der unsrigen können gerade auf diesem Gebiet schwere Fehler begangen werden. Sie nicht zu begehen, gehört zu den ersten sozialen Pflichten der Gegenwart. Das Ziel unserer gegenwärtigen Regierung nach außen ist die Abfertigung unserer Vertragspartner von Versailles und von Spa die Ueberzeugung unserer ersten Willens zur Durchführung dieses Vertrags und dieses Abkommens beizubringen. Wir erkennen den Verfallenen Friedensvertrag allerdings nicht in dem Sinne des uns aufzunehmenden alleinigen Schuldbeitrages des deutschen Volkes an. Den Krieg hat das deutsche Volk nicht gewollt, den Krieg hat die damalige Regierung nicht gewollt und den Krieg hat auch der damalige Kaiser nicht gewollt. (Zubehörer Beifall.) Wie er zustande kam, das untersuchen wir heute nicht. Unser Anteil an der Schuld, den nehmen wir endlich auf uns, aber ich hoffe wenn auch nicht von der Gegenwart, so doch von der Zukunft, daß unsere Gemalten Gegner denjenigen Teil der Schuld, der sie angeht, auf sich nehmen werden. Wir sind gewillt, den Friedensvertrag und das Spaer Abkommen zu erfüllen, soweit sie zu erfüllen möglich sind. Wir hören und begründen es, wenn hochwürdige Männer aus den Reihen unserer Gegner sich vernehmbar machen und betonen, daß es praktisch eine Unmöglichkeit ist, jenen Frieden zu erfüllen. Wir hoffen von der sich überschreitenden Weisheit der Menschheit die Revision dieses unmöglichen Vertrags. Wenn es Clemenceau und Lenin nicht gelang, unser Reich zu zerschlagen, so darf dies erst recht nicht infolge gewisser Redungen in deutschen Landen eintreten. Die Finanznot des Reichs liegt vor aller Augen klar. Wer unsere Salutaria kennt, weiß, daß wir nicht in ständiger, großen Reparationsforderungen gerettet zu werden. Wir erwarten von der Gerechtigkeit unserer Gegner, daß sie keine Anforderungen an uns stellen, deren Unausführbarkeit auch von ihnen als festgestellt angesehen werden muß.

Deutschland.

Stuttgart, 16. Nov. In längeren Darlegungen vertritt die Gewerkschaftsbund der Angestellten, Landesverband Württemberg, über die ungenügende Heranziehung der Gewerkschaft zur Einkommen- und Umsatzsteuer, die er an Hand von Tatsachen nachzuweisen sucht. Er richtet an den Finanzminister die Frage, was er zu tun gedenkt, um hier im Interesse der Arbeiter, Angestellten und Beamten Abhilfe zu schaffen.

Stuttgart, 16. Nov. Die evangelischen Kirchenbehörden Württembergs bitten die Regierung, die evang. Kirchenverfassung bis 1. April 1921 in Kraft treten zu lassen.

Stuttgart, 16. Nov. Gegenüber den aus einzelnen Interessentkreisen geäußerten Wünschen nach Aufhebung des Weinsteuergesetzes ist vom bayerischen Finanzministerium mitgeteilt worden, daß bei der derzeitigen Finanzlage des Reiches ein Antrag auf Aufhebung des Weinsteuergesetzes abschläglos sei und daß die bayerische Regierung daher den letzten Zeitpunkt nicht für geeignet halte, in Erörterungen über den Abbau des Weinsteuergesetzes einzutreten.

Berlin, 16. Nov. Wie der Vertreter des Oidienk aus sehr gut unterrichteter Quelle erfährt, hat der Vorkommerrat den Abstimmungsstermin für Oberschlesien auf den 28. Jan. nächsten Jahres festgesetzt. Damit bestätigen sich die Meldungen von deutschen Stellen, daß der Termin für das Reichsamt Mitte Januar 1921 stattfinden soll.

In letzter Stunde.

Stuttgart, 16. Nov. Dem Deutschen Volksblatt wird gemeldet: Inverläßliche Mitteilungen aus diplomatischen Kreisen zwingen uns zu einem überaus ersten Wort in

letzter Stunde. Die Entente hat einstimmig beschlossen, die im Spaer Abkommen angeordnete Besetzung des Ruhrgebietes alsbald zu vollziehen, wenn Bayern auf der Nichtablieferung der Militärwaffen und der Verbleibung der Einwohner wehren weiter beharrt. England, Italien und Amerika haben Frankreich zugestimmt. An diesem Beschluß ist nicht mehr zu rütteln und eine Aenderung nicht zu erreichen. Wenn die bayerische Regierung sich heute noch in dem unverantwortlichen Optimismus wiegen sollte, daß ihre Haltung dieses Verdictes des Reiches nicht herbeiführen muß, dann mag sie sich einmal bei dem französischen Gesandten in München hierüber erkundigen. Auch könnten bayerische Parlamentarier, die sich guter Beziehungen zu französischen Generalen erfreuen, bei diesen sich unterrichten lassen. Ganz unabwendbar steht heute die Tatsache fest, daß das Ruhrgebiet doch verloren, wenn nicht jetzt, dann später, ist nur Ausfluß einer verwerflichen Diktandepolitik und bayerischen Egoismus gegenüber Lebensinteressen des Reiches entsprungen; er stellt die Forderung eines Teiles höher als das Wohl der Gesamtheit. Wird aber das Ruhrgebiet besetzt, so folgt die Entwaffnung Bayerns nach. Es ist also mit dieser Politik gar nichts gewonnen, aber alles verloren. Als Schwaben sprechen wir es ganz offen aus, daß wir uns diese Politik des Selbstmordes nicht gefallen lassen können, weil alle Teile des Reiches darunter zu leiden haben. Wir erwarten von den ruhig denkenden Kreisen des bayerischen Volkes, daß es der Politik der Verhinderung und der Strafe nicht folgt, sondern der Rot der Zeit sich beugt, wie es alle anderen Glieder des Reiches bereits tun mußten. Bayern befindet sich doch in keiner schlechteren Lage als andere Teile unseres Volkes. Die Gefahr ist fürchterlich ernst. Die letzte Stunde eines einigen und selbständigen Reiches hat bereits zu schlagen angefangen. Bayerns Politik darf nicht zur Verstärkung des Reiches führen. Internationale Verträge, die unterzeichnet werden mußten, hat es, solange es dem Deutschen Reich angehört, genau so zu achten, wie alle anderen Länder. Wie stellt man sich im übrigen Deutschland auf dieser Schicksalschwende?

Ausland.

Wien, 16. Nov. Der russische Sowjet-Delegierte in Wien, Werschawski Bronski, wurde vom Staatsamt für Rußland ersucht, sich auf seine Mission, die in der Fürsorge für die russischen Kriegsgefangenen besteht, zu beschränken und sich politischer Agitationen zu enthalten.

Paris, 16. Nov. Der „Matin“ meldet, daß die Wiedergutmachungskommission die deutsche Regierung aufgefordert hatte, Sachverständige nach Paris zu entsenden, damit spätestens am 20. November die Frage der Viehablieferungen Deutschlands, welche der § 4 des Zusatzprotokolls 8 vorsieht, geregelt werde.

London, 16. Nov. Die „Morningpost“ meldet aus Santa Margherita, daß die italienischen und die südlawischen Vertreter sogleich nach Unterzeichnung des Vertrags ein Abkommen gegen die Wiedereinsetzung der Sabotageur beschließen haben.

Moskau, 16. Nov. Die russische Sowjetregierung hat den Polen für den Fall weiterer Unterstützung Petljuras mit neuen kriegerischen Maßnahmen gedroht.

Wesel, 16. Nov. Wie der Pariser Vertreter der „Kölnischer Nachrichten“ erfährt, hat Frankreich seine Zustimmung zu dem Eintritt Oesterreichs und Bulgariens in den Völkerbund gegeben, dagegen ist es nach wie vor gegen den Beitritt Deutschlands. In bezug auf den Beitritt Deutschlands habe die englische Regierung der französischen versprochen, nichts gegen ihren Willen zu unternehmen. Bisher liegen Aufnahmeforderungen folgender Staaten in den Völkerbund vor: Finnland, Estland, Litauen, Ukraine, Georgien, Armenien, Luxemburg, Liechtenstein, Bulgarien und Oesterreich. Außerdem wird vorläufiglich das Gesuch noch gestellt werden für Island, Albanien und San Marino.

Tschechischer Vandalismus.

Prag, 16. Nov. In der Nacht auf Montag ist auch in der rein deutschen Grenzstadt Eger ein Denkmal Josef 2. von tschechischen Legionären zerstört worden. Die Bevölkerung Egers wurde durch das Klären der Sturmgloden aus dem Schlafe aufgeweckt und strömte, auf den Marktplatz, wo sich Legionäre, Schreckschiffe absetzend, zurückzogen. Die Einwohnerzahl brachte das Denkmal wieder auf seinen Platz, wo es nun einarmig steht. Den Montag über wurde das Denkmal, das nun mit einer schwarz-rot-goldenen Schärpe umgürtet ist, von vielen hundert Eger Bürgern bewacht.

Französische Proteste gegen Deutschland.

Die französische Regierung wird bei Deutschland gegen die Ausherrschung des Außenministers Dr. Simons protestieren, daß Frankreich Ueberschuß an Kohlen habe, während Deutschland an Brennstoffmangel leide. Die Vorkommerrat-Konferenz wird sich ferner mit der Verwendung der fünf Goldmark pro Tonne abgelieferter Kohle befassen, die die Entente an Deutschland ausbezahlt hat in der Absicht, eine Verbesserung der Grundhaltung der Bergarbeiter zu ermöglichen. Die Vorkommerrat-Konferenz hat Dokumente erhalten, die feststellen, daß

die von den Alliierten ausgezahlten Summen nicht nach dem Spaer Vereinbarungen verwendet werden. — Wie einzelne Blätter melden, wird die Frage der Dieselmotoren und die Zurückgabe der in dem letzten Krieg Frankreich durch Deutschland abgenommenen Zehnen einer neuen Prüfung unterzogen werden, da Deutschland die Sachverständigen irreführt habe, die mit dem Studium der Angelegenheit betraut waren.

Gardiner an Poincaré.

Gardiner erwidert in der „Daily News“ auf Poincarés Antwort im „Temps“ auf seinen offenen Brief, in dem ihm der ehemalige Präsident Frankreichs Dankesgefühl und Ideologie zum Vorwurf macht, die Leute in England, die unter dem Vorwand, die Einfuhr deutscher Waren nach England müsse verhindert werden, einen Prohibitiv-Tarif gegen ausländische Seide verlangten, wüßten, daß die Konturrenz, die sie mit ihrem Tarif vernichten wollten, die französische Konturrenz sei. Wenn Poincaré seine Hoffnung auf die Unterstützung der englischen Progressiven baue, die erklärten, daß sie nie wieder mit Deutschland Handel treiben wollten, dann er auf schwachen Grund. In der Erklärung hoch, daß das französische Volk nie verstehen werde, daß der Sieger im Krieg bankrott sein solle, schreibt Gardiner, ganz Europa ist bankrott und keine einzige kriegsführende Nation könne heute ihren Verpflichtungen nachkommen. Gardiner fährt fort, die französische Politik sei offen militaristisch und reaktionär. Die Entschädigungssumme sei nicht festgesetzt worden, weil die Staatsmänner Frankreichs und Englands nicht gewagt hätten, ihren Völkern die Wahrheit zu sagen. Der Völkerverbund werde solange Dohn sein, als die französische Politik das Ziel behaupte. Zum Schluß tritt Gardiner dafür ein, daß Deutschland den Schaden wieder gutmacht, den Paris angerichtet habe.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 16. Nov. (Körperpflege eine Pflicht nationaler Erneuerung und Gesundung.) Das nachfolgende Kriegsziel unserer Feinde im Weltkrieg war die Verhinderung des deutschen „Militarismus“, des Grundpfeilers unserer Macht und einer der stärksten Grundlagen für die körperliche und sittliche Erziehung unseres Volkes. Septers Beweis die überraschende Tatsache, daß, als die Erfassung für unsere Armeen im letzten Drittel des Kriegs die 45-50 Prozent der nicht ausgebildeten Wehrpflichtigen einstellten, in allen Schichten unseres Volkes ein großer Teil den hohen Anforderungen einer ersten Volkswacht nicht entsprach. Jetzt haben wir kein Volkstheater mehr und die all Notbedürftig uns auferlegte Anwerbung eines kleinen Soldatenheeres kann für die körperliche Erziehung und Gesundung des ganzen Volkes nicht mehr in Betracht kommen. Bei längerem Ausfall der allgemeinen Wehrpflicht müssen wir deshalb einen andern Weg einschlagen, um wieder zu Kräften zu kommen und diese zu üben. Die aber brauchen wir, denn nur Arbeit kann uns wieder emporbringen. Dazu muß der Rohstoff unserer völkischen Arbeitskraft bearbeitet und verarbeitet werden. Unsere künftige Organisation verlangt die Einordnung jedes Einzelnen, auf den richtigen Platz den richtigen Mann. Dazu gehört eine Erziehung zur Ordnung, Pünktlichkeit und Selbstbeherrschung, zu sozialem Verantwortlichkeitsgefühl, aber auch zu persönlichem Selbstbewußtsein mit dem der einzelne sich aus Einfluß ein- und unterordnet zum Besten des Ganzen. All diese Forderungen sind jedoch ohne körperliche Kraft und Gesundheit und ohne die durch Körperübung zu entwickelnden sittlichen Eigenschaften nicht erreichbar. Damit sind anschiebende und sachgemäße körperliche Erziehung und Pflege durch Turnen, Sport und Spiel im Jugend und Erwachsenen einfach Volkswortwendigkeiten und Volkspflicht. In dieser Erkenntnis wurden auch von Staat, Stadt und Gemeinde die hierfür nötigen Einrichtungen: Turnhallen mit Geräten, Sport- und Spielplätze zum Teil mit ganz bedeutenden Kosten erstellt. Jetzt gilt es nur, diese in vollem Umfang auszunutzen. Von der Jugend geschieht dies mehr und mehr, wo bleiben aber die Erwachsenen? Sowohl in ihrem ureigenen persönlichen Interesse wie in der Verpflichtung, unserem Volkstum aus Niederbruch und Entartung zur Wiedergeburt und Gesundung zu verhelfen, dürfen sie der Sache nicht länger fernstehen. Gelegenheit finden sie auch hier bei Beteiligung an der unter zuverlässiger Leitung wieder ins Leben gerufenen „Altkrieger“ des Turnvereins. (Siehe den Aufruf im Dienstag-Enztäler.)

Schönbürg, 16. Nov. Sonntag abend etwa halb 9 Uhr entstand beim Jugieren von Benzol in den Behälter des Kraftwagens der Schönbürg-Liebhaber Kraftwagengesellschaft auf unangelegte Weise ein Brand, wodurch an dem Kraftwagen einiger Sachschaden angerichtet wurde. Dank der Beiseitigung der Beteiligten konnte dem Feuer unter Verwendung eines Minimaxapparates in verhältnismäßig kurzer Zeit Einhalt geboten werden, so daß die sofort alarmierte Feuerwehr nicht sonderlich mehr in Tätigkeit zu treten brauchte. Im Hinblick auf die Feuergefährlichkeit des Benzols und die hohen Baukosten, welche dem Bekker eines abgebauten Gebäudes heute entstehen, dürfte es sich mit Rücksicht auf die benachbarten Gebäude-Eigentümer empfehlen, wenn die Behörde darauf dringt, daß das in Rüssen laufende Benzol in einem feuerfesten Raum untergebracht wird.

Kupferpreis:
Die einpaltige Feilgalle oder deren Raum 40 J bei Kupferverteilung durch die Gesellschaften 16 J extra.
Weißblei-Zinn 1.16 bei größeren Käufen entsprechend. Hobeln, der 1 Kalle des Kupferertrages ähnlich mit.
Schluß der Kupfer-Konvention laghor.
Ferkelreiter Nr. 4.
Für viele Anträge wird in der nächsten Ausgabe übernommen.

genärztlicher Tätigkeit
Widwig Wilhelm-Kranken-
Berlin und Stettin habe
marzt
lassen und die meine
aus.
10—1/2 und 1/3—1/6
Giggberger.
fziger
erschweine,
find heute eingetroffen
Landwirtschaftslehre,
Klingen.
eraugen-
llisch in den Freiregelsch
ankt Wolber, Herrens
machung!
erschaft Neuenbürgs
ntnis, daß wir in drei
verkauf von Musik-
erhalten.
n, Geigen, Zithern
Lauten,
gearbeitet. An
haben nur diejenigen
Konfekte vorweisen
längstens bis Samstag
mit Katalog.
er, Pforzheim,
Reparatur u. Konvergenz
verkauf.
Bare für Getreide und Holz
a angefertigt, 1 1/2 Januar
r. fassend à St. 16.—M.
1.—M. Jedes Quantum
Stück (Nacht).
urt, Gutenbergstraße 9,
Telefon 8883.
Zweifel,
eigen-Reklame W
wendiger denn je,
häft wird ohne sie den
und erreichen, ge-
denn vergrößert wer-
nen, ohne Reklame.
v.
Mittwoch
„Röfle“
120 Stück)
Hohenloher
Läufer Schweine
en zum Verkauf, woz
Schweinehandlung.
seuchenfreier Gegend und
cht.
alzziegel
Qualität
er ständig zu haben.
egen Bezugs solcher, falls
e, direkt an mich wenden
Rau, Calw,
recher Nr. 8.



händler; sie sind un-
den dadurch leichter herein-
echt darin eine Schädigung
in sie ab. Sie wollen unfer-
ntes treffen!
Berliner Zeitung schildert
immer größere Teile der
rund eigener Erlebnungen
äussere Berlin gemacht hat
hauptsächlich im früheren
anten, Handwertern und
Er schreibt u. a.: „Die
läste sind eine Lüge. Die
sich in zugkräftigen Beran-
nt, Luzzadischen neu geschaf-
sch im Buntdruck. Kellern,
brud. Die Arbeiter ver-
höbsten Stundenlohn. Der
zigen Wohnungen und nicht
haben die Kinder unter
st zu leiden, die zur Ver-
über gesicherter Existenz
sien sich jetzt in der Stüt-
ten verkaufen ihre Her-
er und Mischarbeit an die
aar Knoden beim Fleischn
Vorstände geht ein Geben
licher und graufiger wird.
400 Mark sind 20 Pro-
den sind nicht so wichtig;
r Brot. Und dann kam
m Städtischen Tilgung an
Fröhlich, als sie Mutter vor
wieder zurück, das sie bei
Ueber ein Jahr war die

richten.

über der Erklärung der
aufhebung ihrer neuen Ver-
mitteilt, daß die Kender-
nach Erlaffung des Kirchen-
angeleitet würde. Es soll
überverfassung vorgezogen
ischen Staat und Kirche je
die Regierung auch heute
amittag sind der Reichs-
euchern Dr. Simons
Bahnhof vom Oberbürger-
Dr. Simons hat in einer
ünde der Befehung schief
en Miterpublikprojek
Zahl sechs Monate, d
d der Angeklagte Grima
itere Angeklagten erchie
ter besprechen ausführlich
swahlen, deren Haupt-
weitere starke Verteilung
e Kundschau" meint, ist
n Wahlen eine Stärkung
der die tatsächlich für die
menzahl hinaus.
Reichstag zugegangener
te Erhebung des Reichs-
vom Vermögenszuwachs
gabe schon in den ersten
gaben. Der einzuziehende
gabepflichtigen Vermögen
ns ein Drittel der Abgabe
der Abgabe soll in zwei

rau Berger; er gibt,
dieselbe zu schließen.
gte Mary, „das Tuch
zurück.“
t bis zum Abend, d.
wahr, lieber Berger,
ön! Also gute Nacht,
uns.“
acht, Herr Leutnant!“
geschlossen. — Es war
war noch nah vom
nar, und die Stern-
Rechtsenfinder herab,
en Weg gingen. End-
ung küßten sie sich.
h! Komm gut heim!“
ge. — — —

kennen so heiß,
niemand was weiß.
Vollstich.
e Tage; ihre Zusam-
haltanden, beschlossen
wärters auf Marys
gar zu lange mit dem
redie ihrem seinen
mit ihm zu treffen
— wie mit höherer
und schluchzend vor
um ist an seinem
a ihm ihre Liebe ja-
auf so leuchten mäd-
höchste; er fühlte
gstes Empfinden war
st zum Leben.

erfolgen: am 1. Februar und am 1. August 1921.
den Rest bleibt die Form langjähriger Tilgungserenten.
Beginn auf den 1. Oktober 1922 hinausgeschoben
wird. Eintretende Fäden sollen ausgeglichen werden.

Zu dem Bekanntwerden des Gesehntwurfs über die
Erhebung des Reichsnoteprinters sagt der „Berliner Lokalan-
zeiter“: Der Mittelstand hat alle Veranlassung, sich jetzt
zu rühren, wenn er nicht vollständig durch die Ereignis-
se überannt werden will.

Berlin, 16. Nov. Der Gesehntwurf betreffend die
Bildung eines Landes Oberschlesien wurde gestern im Reichs-
rat angenommen. Er bestimmt, daß innerhalb zweier Mo-
nate nach Uebernahme der Verwaltung durch die deutschen
Behörden eine Volksabstimmung darüber stattfinden soll, ob
das Land Oberschlesien gebildet werden soll. Dies ist im
Falle der Bejahung unverzüglich zu bilden. Zunächst ist
ein ober-schlesische Landesversammlung zu bilden. — Der
Reichsrat nahm ferner den Gesehntwurf betreffend die Er-
ziehung und Regelung von Beziehungen der Pensionäre und
Hinterbliebenen an und zwar gegen die Stimmen Bayerns.

Berlin, 16. Nov. Der Hauptauschuß des Reichstags
hat einen von allen bürgerlichen Parteien unterstützten
Antrag an, wonach die Verordnungen des Bundesrats über
die wirtschaftliche Demobilisierung vom November 1918
aufgehoben werden sollen, ferner eine Resolution, wonach
für die Königsberger Ostmesse ein einmaliger Beitrag von
25 Millionen Mark im Ergänzungsetat einzusetzen sei unter
der Voraussetzung, daß sich Preußen mit einem angemessenen
Beitrag beteiligt.

Berlin, 16. Nov. An hiesiger amtlicher Stelle vorlie-
gende Nachrichten bestätigen die Zusammenziehung polnischer
Truppen an der oberschlesischen Grenze. Die Regierung hat
die Konsuln in London, Paris und Rom angewiesen,
die Aufmerksamkeit der Regierungen auf diese Tatsache zu
lenken und um eine Nachprüfung der Angaben zu bitten.

Berlin, 16. Nov. Der Aelternter der preussischen
Landesversammlung hat einstimmig beschlossen, dem Hause
am 20. Februar als Tag der Neuwahlen vorzuschlagen. In
der preussischen Landesversammlung wurde die Vorlage be-
treffend Berechtigung der preussischen Staatsbahnen end-
gültig angenommen. — Auf Weihnachten sollen die ersten
Ein- und Zweimarkstücke nach einem neuen Legierungsver-
fahren ausgeprägt werden. Vielleicht folgen später auch
Zweimarkstücke. Edelmetall kommt bei diesen neuen Münzen
nicht zur Verwendung.

Cppla, 16. Nov. Die interalliierte Kommission hat für
die im Abstimmungsgebiet wohnenden Personen eine Annette
geschaffen. Sie umfaßt 1.) gewisse allgemeine Bergaben, 2.)
Bergaben, begangen im Nationalitätenkampf oder im wirt-
schaftlichen Kampf der Gesellschaftsklassen, besonders Wider-
stand gegen die Staatsgewalt, Aufruhr unter Ausschluß der
Anleitung und Desfriedensbruch, strafbare Handlungen
gegen die Waffenbesitzverordnungen u. die Bestimmungen über
verbotene Druckschriften.

Wien, 16. Nov. Wie die „Wienfurter Zeitung“
mitteilt, wurden in der Nacht vom 13. auf den 14.
November der deutsche Besizer Friedel und seine Frau in Bier-
bräu bei Soldau das Opfer eines räuberischen Überfalls.
Friedel wurde erschossen, die Frau erschlagen, die Wohnung
ausgeräumt. Die polnischen
Schergen haben bisher keinen Schritt zur Ermittlung der
Mörder unternommen.

Garzhan, 16. Nov. Der Fischdampfer „Senator“ von
Sankt Petersburg ist in der Nordsee infolge einer Kessel-
explosion gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet.

Wien, 16. Nov. Heute veranstaltete der Deutsche Volksrat
in der Tiroler Vereine eine Feier für das verlorene Südtirol,
die sich zu einer großen Kundgebung für das Selbstbestim-
mungsrecht und die Freiheit der deutschen Südtiroler gestaltete.

Viehählung am 1. Dezember 1920.

Die Herren Ortsvorsteher werden auf die am 1. Dezem-
ber 1920 vorzunehmende Viehählung aufmerksam gemacht,
welche sich auf Pferde, Esel (auch Maultiere) und Maultiere,
Kuhböcke, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel (Gänse, Enten,
Hühner) und zahme Kaninchen (Stallhühner) erstreckt.
Die näheren Bestimmungen über die Durchführung der
Viehhählung sind der Verfügung des Ernährungsministeriums
vom 8. November d. J. (Staatsanz. Nr. 256) zu ent-
nehmen. Die Formulare gehen den Gemeindebehörden in
den nächsten Tagen zu.
Die von dem Ortsvorsteher abzuschließende Ortsliste ist
spätestens am 9. Dezember d. J. an das Oberamt ein-
zugeben.
Der Ortsliste ist bei allen künftigen Viehählungen,
erstmalig bei der Viehählung am 1. Dezember 1920 eine
gedruckte Darstellung über die Ursachen der in den einzelnen
Viehhaltungsarten eingetretenen Verschiebungen beizufügen.
Neuenbürg, 16. November 1920. Oberamt:
Wagner.

Bekanntmachung!

Der werten Einwohnerschaft Neuenbürgs
und Umgebung zur Kenntnis, daß wir in drei
Wochen einen **Waffenverkauf von Musik-
instrumenten aller Art** veranstalten.
**Mandolinen, Gitarren, Geigen, Zithern,
Cello, Lauten,**
aus feinstem Holz gearbeitet. An
diesem billigen Verkauf haben nur diejenigen
Berechtigung, die ihre **Einkaufskarte** vorweisen
können. Karten sind noch **langstens bis Sam-
stag, den 20.** erhältlich mit Katalog.
Musik-Gans Fetterer, Pforzheim,
Königsplatz, nur Telefon 56: Reparatur u. Bauwerkstätte.

Junobend, 17. Nov. Die Landtagsessien wurde mit
einer Trauerfeier für Südtirol eingeleitet. Der Landes-
hauptmann hielt an die Abgeordneten, die in Trauerkleidung
erschiene waren, eine Ansprache, in der er die schweren Folgen
des Friedensvertrags schilderte und die Hoffnung auf eine
Vereinbarung mit den deutschen Brüdern im Süden und Norden
ausdrückte.

Flume, 16. Nov. Die Truppen haben einen Teil der den
Südslaven zugesprochenen Umgebung von Flume besetzt.

Genf, 16. Nov. Dem „Journal de Geneve“ wird mit-
geteilt, daß bei Besprechung der Danziger Frage im Völker-
bundsrat Bürgermeister Sabu mit viel Würde das, was er
für das Interesse Danzigs hielt, vertreten habe. Frankreich
und England hätten bis jetzt die polnische Beweisführung
nicht unterkräftigt. Der Völkerbundsrat habe die Prüfung der
Frage auf Donnerstag vertagt.

Wideraufstand Holz im Bogtlande.

Der Bandenführer Holz, über dessen Aufenthalt seit
längerer Zeit ein geheimnisvolles Dunkel schwebte, ist Montag
abend in Kuerbach i. V. aufgetaucht in Begleitung seines
Freundes Göbel, mit dem er seinerzeit nach Böhmen entkommen
war. Er erschien in der achten Abendstunde bei dem Fabrik-
anten Franz Knoll und verlangte von diesem die Herausgabe
von 50 000 Mark. Knoll, der diese Summe nicht zur Ver-
fügung hatte, mußte ihm seine gesamte Vorratskassette in Höhe von
mehreren tausend Mark aushändigen, worauf Holz mit seinem
Begleiter in der Dunkelheit verschwand. Seine Identität ist
durch mehrere Personen einwandfrei festgestellt.

Die Gesamtförderung der Ruhrkohlenzechen

betrug nach den endgültigen Feststellungen im Oktober
8 117 178 Tonnen gegenüber 7 801 086 Tonnen im September
1920. Arbeitstägig (bei 26 Arbeitstagen im Oktober und 27
im September) stellt sich die Förderung auf 319 199 Tonnen
im Oktober (gegen 300 042 im September). Die Halbdarben-
betragen Ende Oktober 122 547 Tonnen gegen 71 042 Ende
September. Die Zahl der Bergarbeiter hat sich von Ende
September bis Ende Oktober um 8411 vermehrt. Ende Oktbr.
waren 519 685 Bergarbeiter beschäftigt.

Die Vorgänge in Eger.

Eger, 16. Nov. Die Ereignisse vom Sonntag liegen noch
allenfalls auf den Gemütern der Bewohner. Der Markt-
platz ist aus Furcht vor neuen Angriffen auf das Denkmal
Kaiser Josephs mit Gendarmerie besetzt. Das Denkmal wurde
mit eisernen Bändern an den Sockel befestigt. Die erregte
Menge forderte die Einrichtung der tschechischen Schule.
Die Unruhen hatten am Montag noch ein Nachspiel. An
der Kreuzung der Schanz- und der Bahnhofstraße kam es zu
Schlägereien zwischen deutschen und einigen tschechischen Sol-
daten, an denen auch Offiziere beteiligt gewesen sein sollen.
Dabei wurde eine Person durch einen Revolverstoß schwer
verletzt. Durch eine Handgranate wurde eine andere Person
ebenfalls schwer, fünf wurden leicht verletzt.

Eger, 17. Nov. Als in der Bahnhofstraße eine Gruppe
von 20 Offizieren, unter denen sich auch 6 Franzosen befanden
haben sollen, erschien, stürmte die Menge die „Wacht am
Rhein“ an, worauf ein Offizier mit Handgranaten drohte.
Einige Offiziere gaben Schüsse ab und warfen zwei Handgran-
aten, durch welche mehrere Personen leicht verletzt wurden.

Südtirolischer Protest gegen den Vertrag von Rapallo.

Den Wählern zufolge wurde in Belgard nach Protest-
versammlungen gegen den Vertrag von Santa Margherita der
Militärpalast von einer mehr als tausendköpfigen Menge
angegriffen und vielfach beschädigt. Ein Zug gegen die ita-
lienische Gendarmen wurde durch Militär verhindert. Dabei
wurden mehrere Schüsse abgegeben und fünf Personen schwer
verletzt.

Deutsches Familienelend von einem Franzosen bestätigt.

Paris, 15. Nov. Der Sonderberichterstatter des Dreyer-
Salot, tritt in einer Korrespondenz aus Berlin für ein besseres
Verständnis zwischen Frankreich und Deutschland ein. Von
besonderer Bedeutung ist, daß es das große Elend in Deutsch-

land feststellt und durch Beispiele belegt. Er habe in Essener
Arbeiterfamilien besagtenwerte Zustände vorgefunden. Er
sei auch in Berlin in Familien von Universitätsprofessoren
und Privatgelehrten gewesen, die langsam des Hungertods
herben würden. Eine Enquete in einem dortigen Gymnasium
habe festgestellt, daß 11 Prozent der Kinder kein Brod tragen.

Das griechische Volk gegen Venizelos.

Athen, 16. Nov. Die letzten Wahlergebnisse verzeichnen
als gewählt: 116 Venizelisten und 250 Royalisten. Die Nie-
derlage Venizelos ist vollständig. Venizelos sowie alle seine
Minister mit Ausnahme von 2 sind unterlegen. Weder in
Korinthien noch in Kleinasien mit Ausnahme des Epi-
rus wurde ein Venizelist gewählt. Das Wahlergebnis zerschlägt
alle Mutmaßungen und ruft Ueberraschung hervor nicht nur
in Regierungskreisen, sondern auch in Kreisen der Opposition.
Die letztere rechnete keineswegs mit einem so großen Erfolge,
besonders nicht in Attika und in Korinthien. Man sagt,
Venizelos würde nach dem Ausland verreisen. Er räte den
Liberalen, die Volksabstimmung anzunehmen. — Die Regie-
rung hat demissioniert. — Kharis, dem die Bildung des Ka-
binetts angeboten wurde, hat abgelehnt. Wahrscheinlich wird
Gunnaris das Kabinett bilden. — Die Börse ist wegen des
Rücktritts der Regierung geschlossen.

Berlin, 17. Nov. Die „Germania“ sagt: Wird König
Konstantin fest zurückkehren können, oder wird Venizelos
wägen, mit List und Gewalt gegen ihn vorzugehen und viel-
leicht mit Hilfe der Entente allem demokratischen Recht zum
Trag die Heimkehr des verbannten Königs zu hinterreiben
versuchen? — Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ faßt das
Urteil Griechenlands folgendermaßen auf: Es ist Venizelos
ähnlich wie Clemenceau ergangen. Im Innern herrsche er
durchaus als Autokrat. Seiner Gewaltmaßnahmen ist das
griechische Volk schließlich ebenso überdrüssig geworden wie das
französische des diktatorischen Auftretens Clemenceaus.

Paris, 17. Nov. Nach einer Privatmeldung des „Jour-
nal des Debats“ aus Luzern geben bei König Konstantin zahl-
reiche Glückwunschtelegramme ein. Wie die „Agentur Bour-
niew“ mitteilt, haben die Anhänger König Konstantins in Genf
bereits gestern eine große Versammlung abgehalten.

General Wrangel auf der Flucht.

Konstantinopel, 16. Nov. General Wrangel hat Sewa-
stopol als letzter verlassen. Sofort nach Räumung der Stadt
durch die Truppen Wrangels haben sich britische Sowjets ge-
bildet. Die Einschiffung ging in völliger Ordnung vor sich.
Nach der Räumung von Sewastopol schiffte sich General
Wrangel auf einem russischen Kreuzer ein, der auch Russen
an Bord hatte. Drei weitere Transportschiffe mit 20 000
Soldaten und ein Schiff mit Verwundeten sei mit unbekannter
Bestimmung in See gegangen. Die Trümmer des Wrangel-
heeres leisteten heldenmütigen Widerstand. Ihre Lage war
jedoch unholbar. Viele Offiziere haben sich erschossen, um
der roten Armee nicht in die Hände zu fallen. Man erwartet
in Konstantinopel das Eintreffen von 25 000 Flüchtlingen.

London, 16. Nov. Nach einer Meldung des Temps aus
Konstantinopel sind dort 7 Dampfer mit 1300 Flüchtlingen aus
der Krim eingetroffen. 18000 weitere Flüchtlinge warten in
der Krim auf Abfertigung. Man wird aber nur die
Verwundeten, Frauen und Kinder fortschaffen können.

In die Fremdenlegion verschleppt.

Aus Siedel-Abbès ist die Nachricht eingetroffen, daß
gemeinsam mit den kürzlich in Jugoslawien auf raffinierte
Weise für die Fremdenlegion angeworbenen Deutschen 140
Deutsche dem gleichen Schicksal verfallen sind. Die Leute sind
nach Afrika verschleppt worden, wo ihrer nunmehr eine jährige
Dienstpflicht als Legionäre harret.

Neue Bestellungen

auf den täglich erscheinenden „Euztler“ werden fort-
während von allen Postanstalten und unseren Ausrägern
entgegengenommen.

Schuhmacherartikel aller Art,
sowie alle Sorten
Schäfte und
Riesterleder
kauft man vorteilhaft bei reeller Bedienung bei
S. Mazur, Pforzheim,
Leopoldstr. 7a.

Maul- und Klauenfeuche.

In dem Gehöft des Farnhalters Hummel und des
Sonnensichters Anoblauch in Döbel ist die
Maul- und Klauenfeuche ausgebrochen.
Sperrbezirk ist die Gemeinde Döbel, Beobachtungs-
gebiet sind die Gemeinden Neusay und Dönnach.
Neuenbürg, den 13. November 1920.
Oberamt:
Reg.-Rat Müllerling.

Maul- und Klauenfeuche ausgebrochen.

Bei Friedrich Reuschler II in Langendrand ist die
Maul- und Klauenfeuche ausgebrochen.
Sperrbezirk ist die Gemeinde Langendrand.
Beobachtungsgebiet sind die Gemeinden Engelsbrand,
Salmbach, Kapfenhardt, Schömberg, Waldennach.
Neuenbürg, den 15. November 1920.
Oberamt:
Reg.-Rat Müllerling.

Auf die im Staatsanzeiger Nr. 258 vom 11. November
1920 veröffentlichten Bekanntmachungen der württ. Zentral-
stelle für die Landwirtschaft, betreffend

**die Abhaltung eines Motherei-Lehrkurses in
Wangen i. A. und die Abhaltung von Prüfungen
im Hufbeschlag an d. Lehrwerkstätten f. Hufschmiede**
wird hiermit hingewiesen.

Neuenbürg, den 12. Nov. 1920. Oberamt:
Wagner.

Oberamt Neuenbürg. Anlage einer Häutejälzerei.

Die Freie Metzger-Innung für den Oberamtsbezirk
Neuenbürg beabsichtigt im Geh. Nr. 113 am Ortsweg Nr. 11
in Neuenbürg (bisher Stallung des Gasthofs zum Bären)
eine Anlage zum Salzen von Häuten und Fellen einzurichten
und zu betreiben.

Etwaige Einwendungen gegen dieses Unternehmen sind
binnen 14 Tagen, vom Tage der Ausgabe dieses Blattes
an gerechnet, hier anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist
können Einwendungen, soweit sie nicht auf privatrechtlichen
Titeln beruhen, nicht mehr berücksichtigt werden.

Pläne und Beschreibungen liegen in der Oberamtskanzlei
(Zimmer Nr. 4) zur Einsicht auf.
Den 15. Nov. 1920. Killing, Reg.-Aff.

Großes Möbellager!

Inh.: Reinhard Sidinger, Waisenhausplatz 8, Tel. 1831.
Schlafzimmer in großer Auswahl. Mahagoni,
Rußbaum, Eiche, in nur bester Ausführung zu
: : : äußerst billigen Preisen. : : :
Wer verkaufen will, muß inserieren!

Schwann, den 16. Nov. 1920.
Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser liebes Kind

Walter Kögel

nach kurzem, schweren Leiden im Alter von beinahe 2 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten:

Albert Kögel und Frau.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 18. Nov., nachm. 3 Uhr statt.

Conweiler, den 14. Nov. 1920.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters

Friedrich Klink

erfahren durften, für die zahlreiche Leichenbegleitung, die liebevolle Pflege der hiesigen Krankenschwester Rimo, auch allen denjenigen, die ihn während seines schweren Leidens besucht und erquidert haben, sowie für den erhebenden Gesang des hiesigen Gesangsvereins und Frauenchors unter Leitung des Herrn Oberlehrers Ruppert sagen wir hiemit herzl. Dank.

In tiefer Trauer:

Die Gattin: **Marie Klink**
mit Tochter **Lina.**

Gräfenhausen, den 15. Nov. 1920.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste meines lieben Mannes, unseres guten Vaters

Wilhelm Dietz

sprechen wir unseren aufrichtigen Dank aus. Besonderen Dank für den schönen Gesang der Schüler unter der Leitung des Herrn Oberlehrers Rühle.

In tiefer Trauer:

Familie Dietz.

Sonntag, den 21. Novbr., 3 Uhr nachm.,
in der Stadtkirche in Wildbad
Kirchenkonzert
der Stuttgarter Madrigal-Bereinigung.

Die Konzertsängerinnen: **Alte Keller, Berta Mayer, Anne Smella, Margarete Ruedlos, Erna Holtenberg, Leonie Bucheler.**

Leitung und Orgel: **Hermann Keller.**

Dem Gedächtnis der Toten.

Frauen-Chöre, Duette, Vleder, Orgel-Werke.

Karten zu 3.30 (Altar und Empore) und 1.10 (Schiff), einschließlich Steuer, vor Beginn im Vorraum der Kirche.

Keinertrag zu Gunsten der Kriegswaisen.

Felle!!!

Ihre Leder- wie Pelzfabrikation lauft zu den allerhöchsten Tagespreisen an

Erich Maischhofer, Pforzheim,

Moderne Tierausstopferei,

Lindenstr. 52.

Telefon 1501.

B. Weigel,

Inh. E. A. Weigel,

Spezialgeschäft
für gute und zweckmäßige
Fussbekleidung, Pforzheim,

Deimlingstrasse 18,

Telefon 672.

Grosses leistungsfähiges

Schuhwarenhaus.

Beste Qualitätsware

für alle Berufsarten.

: Anerkannt solid. :

Prompter Versand nach auswärts.

Engländer.
Zugelaufen

ein schwarzer Neggerhund.
Abzuholen gegen Futtergeld
und Einrückungsgebühr bei
Schultheiß **Klaiber.**

Unterfollbach.

Verlaufen

hat sich ein **Schaf**, Abzu-
geben gegen gute Belohnung bei
Math. Schwemmler.

Einige Raamer Buchenes

Scheiterholz

würde **vertauschen** gegen
einen Posten **gut einge-
brachtes Alee- oder
Wiesenhens.** Das Holz kann
eventuell vor das Haus ge-
führt werden.

Wer? sagt die Engländer-
geschäftsstelle.

Gräfenhausen.

Habe einen 3 pferdigen

Elektro-

Drehstrom-Motor,

220-330 Volt Spannung, zu
verkaufen.

Emil Fick, Wagner.

Arnbach.

Ein Paar härtere, schöne,

Läufer-Schweine

hat zu verkaufen.

Ernst Buchter.

Höfen.

Ein schweres, fettes

Schwein

steht dem Verkauf aus.

Franz Repler.

Herrenalb.

Habe eine schwere

**Auh- u.
Fahrbuh**

sowie einen leichten

Einspanner-Wagen

zu verkaufen.

Friedrich Pfeiffer

zur „Germania“.

Kleines oder größeres

Hofgut

oder Wirtschaft m. Gütern

zu kaufen gesucht.

Angebote an

Julius Freider, Pforzheim,

Christoph-Allee 19.

! Frauen!

Das Beste aller Präparate
gegen Monatsbeschwerden und
Störungen:

Dr. Eggers „Monatswohl“

zuverlässige, unschädliche, reelle

Pille, per Flasche M. 15.—

Direkt-Nachnahmeversand. Aus-

kunft kostenlos durch

Dr. Gaer's Laboratorium,

Reutlingen, Postfach 49.

Oberlengenhardt—Unterfollbach.
Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-
kante zu unserer am

Samstag, den 20. November 1920
im Gasthaus z. „**Adler**“ in Oberlengenhardt
stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als per-
sönliche Einladung entgegennehmen zu wollen.

Jacob Ring, Landwirt, Unterfollbach,
Margarete Koller,

Kirchgang 1/2 Uhr in Schönbürg.

Stickerei „Jodry“, Pforzheim,
Bleichstrasse 92.

Anfertigung von kompl.

Aussteuern,

ganz im eigenen Betrieb hergestellt.
**Lochstickerei, Feltons, Knopflöcher, Hohläume,
Kurbelstickerei.**

Kauflsteine,

rauh oder bearbeitet,
Mauer-, Schichten- u. Stücksteine,
Platten in jeder Ausführung
liefert prompt

Adolf Oberst,
Steinbruch-Betrieb mit Anschluss-Gleis,
Ittersbach i. B.

Als Weihnachtsgeldmerk geeignet.
Ganghofers Werke Volksausgaben

in zwei Serien zu je 5 Bänden,
elegant gebunden, zum Preise von

M. 210.— ab hier sofort lieferbar.

C. Meeh'sche Buchdruckerei,
Inh. D. Strom.

Obernhausen.
Einen gut erhaltenen innen
und außen heizbaren
Koch-Ofen

hat zu verkaufen.
Ernst Weidner.

Jüngeres, braves
Mädchen

in kleinen Haushalt (2 Personen)
gesucht. Gute Behandlung.
Liphardt, Pforzheim,
Westl. 9.

Schwann.
Knoblauch
sowie
Speisewiebel,

1 jährig, bei guter Aufbewah-
rung bis Juni n. J. haltend,
empfiehlt

Carl Sentner,
Gärtner, Tel. 12.

H. M.

Heute abend 6. Silbereifen.

Neuenbürg.
Zu verkaufen: 2
haltene
Anzüge,
sowie 1 neuer, selbstgekaufter
Militär-Anzug.
Wildbaderstr. 158, 2. E.

**Phorosan-
Heilinstitut,**
Pforzheim,
Göthestraße 20 part.

Neuzugliche Leitung.
Schmerzlose Behandlung
der Gonorrhoe. — Bei-
ung ohne Verunsicherung
in kurzer Zeit möglich.
Blutuntersuchungen
(Wasserm.) Syphilis-
handlung.

Sprechstunden:
Beratung (außer Don-
nerstags) von 11—6 Uhr
Sonntags von 10 bis
1 Uhr.

**Pelz- :: ::
Lager**
Neuanfertigungen
Umarbeitungen
Reparaturen.

Nur beste Ausführung!
Damen-Hüte
allergrösstes Lager.
Umarbeitungen
Umformen
prompt und billigst.
Fr. Dann,
Pforzheim,
-- Zerrnenstrasse 12 --

Salz

in la. Futeäden, Preis
mit Sad M. 30.—
eingetroffen bei
Hermann Kurz,
Pfebenzell.

Schönbürg.
Wegen Todesfall verkauft
preiswert:
**Bücherstank, Damen-
schreibstisch, Tisch, alles
Renaissance, schwarz pol-
liert, Sofa, 2 große, 8
kleine rote Plüschstühle.**
Villa Römpfer,
Station Höfen.

**la. Oldenburger
Schweine,**

freibudellig, Schlapp-Ohren,
fleischstärklich, unterjucht,
fleischfrei.
6-8 Wochen à 200-270 A.
8-10 Wochen à 250-300 ..
10-12 Wochen à 300-360 ..
12-14 Wochen à 360-420 ..
14-20 Wochen à 430-580 ..
Versand in warmer Verpack-
ung gegen Nachn. nach allen
Richtungen Deutschlands. Ge-
naue Stationsangabe erforder-
lich. Für led. Ankauf wird
garantiert.
Neelle Bedienung.
Günstige Gelegenheit für
Wiederverkäufer. Viele Dank-
schreiben.

Wilhelm Reißgen,
Schweine-Großhandlung
und Versand,
Adin—Lindenthal.
Klosterstr. 20.